

Universalmuseum Joanneum Presse

Universalmuseum Joanneum
Mariahilferstraße 4, 8020 Graz, Austria
www.museum-joanneum.at

presse@museum-joanneum.at
Telefon +43-316/8017-9211

Yoshio Nakajima Out of the Picture

BRUSEUM, Neue Galerie Graz, Joanneumsviertel, 8010 Graz

Eröffnung: 06.04.2017, 19 Uhr

Dauer: 07.04.-27.08.2017

Kuratiert von Roman Grabner

Information: +43-316/8017-9100, www.bruseum.at

Yoshio Nakajima gehört zu den Wegbereitern des Happenings und der Performancekunst in Japan und Nordeuropa, auch wenn sein Name in so gut wie allen einschlägigen Anthologien und Kunstgeschichten fehlt. Er ist einer der großen Unbekannten, die immer im Zentrum avantgardistischer Neuerungen standen, doch von jenen, die Kunstgeschichte machen – und Geschichte wird immer gemacht – ignoriert und vergessen wurde. Diese Ausstellung im BRUSEUM ist die weltweit erste Retrospektive von Nakajimas Performancekunst und konzentriert sich auf seine Aktionen zwischen 1957 und 1972.

Nakajima wird 1940 in Saitama geboren und geht bereits als Fünfzehnjähriger nach Tokio, um Künstler zu werden. Im Umkreis der radikalen Kunstexperimente nach dem Ende der amerikanischen Okkupation sieht er dort 1957 eine Malperformance von Georges Mathieu, der in Japan seine l'art d'informel propagierte, die ihn sehr beeindruckte. Im selben Jahr führt er seine erste Aktion durch, bei der er sich selbst als „Objekt in Bewegung“ bezeichnet. In der Ochanomizu-Bahnstation im Zentrum von Tokio springt er vor den einfahrenden Zug. Die Pendler auf dem Bahnsteig sind entsetzt, schreien und versuchen, ihn heraufzuziehen, aber als täglicher Pendler weiß er genau, wo der Zug stehenbleibt. Es ist diese Mischung aus Spontaneität und Berechnung, die seine weiteren Performances charakterisiert. Nakajima will unmittelbar in den Alltag eindringen, ein vorbereitetes Publikum aus der Lethargie des alltäglichen Trotts reißen. Er gründet die Künstlergruppe „Unbeat“, die sich als erste in Japan ausschließlich der Performance im öffentlichen Raum verschreibt (in Europa wird er dann alleine als „Unbeat“ auftreten). Nachdem er 1963 aufgrund einer „Unbeat“-Aktion im Metropolitan Museum in Tokyo erneut verhaftet wird, verlässt er 1964 Japan in Richtung Europa.

In den Niederlanden schreibt er sich zwar an der Royal Academy of Art in Rotterdam ein, wird jedoch schnell Mitglied der aufkommenden Provo-Bewegung. Er freundet sich mit Robert Jasper Grootveld an, dem führenden Protagonisten und selbsternannten „Anti-Raucher-Magier“. Für die Obrigkeit war es unmöglich, die anarchistischen und spielerischen Happenings, die Grootveld in seinem magischen Zirkel inszenierte, zu ignorieren. Die Provokationen hatten deutliche und oftmals gewaltsame Machtdemonstrationen vonseiten der Obrigkeit zur Folge. Nakajima stand im Zentrum der Happenings um die Statue Het Lieverdje („Liebenswerter Schlingel“) in Amsterdam oder in Gouda und war dementsprechend in den Tageszeitungen der damaligen Zeit oft vertreten. Nachdem die Bewegung zunehmend politischer wurde, wurden auch die Polizeiinterventionen bei den Veranstaltungen regelmäßiger. Nakajima wurde in dreizehn Fällen angeklagt, seine Happenings ohne Genehmigung durchgeführt zu haben, und des Landes verwiesen.

Im Sommer 1965 gelangt er auf diesem Weg nach Belgien, wo er sich alsbald mit Wout Vercammen, Hugo Heyrman und Panamarenko anfreundet, mit ihnen gemeinsam Aktionen durchführt und die legendäre Zeitschrift *Happening News* gestaltet. Panamarenko erzählt Jahre später, dass er erst durch die Bekanntschaft mit Nakajima begonnen hat, Performances durchzuführen. In Antwerpen führt er am 9. Juli 1965 das erste Happening des Landes durch. Bereits im September desselben Jahres muss er allerdings auch Belgien aufgrund der Durchführung von nicht genehmigten Happenings verlassen. Er will in die USA auswandern, aber Asger Jorn, Mitbegründer der Künstlergruppe CoBrA und der Situationistischen Internationalen, rät ihm, nach Schweden zu gehen, wo er bis heute lebt. Er wird Mitglied der von Jorn initiierten skandinavischen „Bauhaus Situationisten“ und ist auch in weiterer Folge immer im Zentrum des Geschehens. Im Pariser Mai 1968 führt er eine Performance vor dem Museum für Moderne Kunst durch und im selben Jahr gehört er zur Gruppe von Protestierenden, die eine Schließung der Biennale von Venedig fordern. In der Kunstzone München 1971 springt er für Hermann Nitsch ein, dessen Aktion von der Polizei unterbunden wird. Er kennt Otto Muehl und lebt eine Zeit lang mit Friedrich Hundertwasser in dessen Haus in Venedig. 1972 führt er für den legendären japanischen Konzeptkünstler Yukata Matsuzawa im Rahmen der documenta 5 in Kassel eine Aktion durch. Im selben Jahr findet seine erste Einzelausstellung in Tokio statt.

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog in Zusammenarbeit mit Kollegen aus Belgien, Schweden, den Niederlanden und Japan.